

Verbundkatalog Kalliope

Ludwig, Paula
Juist, 1931-07-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Duis 21.7.31

Bonsels, ich danke dir sehr für deinen Brief und für die Hilfe, mit der du mir ein Zeichen deiner Freundschaft gibst, und dies habe ich vielleicht noch nötiger wie alles andere.

Voluntürlich liegt die Schuld meines Zustandes bei mir. Auch ich werfe es mir ja selbst in den Arm, daß ich einem Gefühl in mir solchen Raum geben konnte. Ein Mensch der nur aus Gefühl besteht, muß nur Außenwelt in ein Mißverhältnis geraten.

Mögen meine Verse mich entschuldigen. Wenn sie es nicht tun, dann wagt du den Stab über mich zu legen. Mein schlechtes Gewissen, daß ich es wage, so zu lieben, wird aufgewogen mit dem, was ich dafür bezahlen muß.

Auch meine Hoffnung ist es, in diesen Tagen meine Vernunft wieder zu finden, oder besser gesagt, das Licht, das mich aus diesem Dunkel des Gefühls führt.

Es ist kein Zufall, daß deine Hand es ist, die sich mir zuerst entgegenstreckt.

Paula

Nach zehn Tagen Inselaufenthalt wurde ich zu Nina nach Ohrwald fahren, die mich nun auch eingeladen hat. Vielleicht darf ich dich auf der Durchreise begrüßen?